

S1.07 Schüler, Eltern, Schulweg, Schulbus

3386-2016

Schulwegsicherung

Beantwortung Interpellation

Reto Siegrist (CVP), Mitglied des Gemeinderates, hat am 3. August 2016 folgende Interpellation eingereicht:

"Gerne frage ich den Stadtrat von Dietikon an, mit welchen baulichen, organisatorischen und polizeilichen Massnahmen die Gefahren und Risiken auf den Schulwegen der Dietiker Schülerinnen und Schüler reduziert werden.

In der Vergangenheit konnten Schulkinder der Schule Dietikon, wenn immer möglich, in der Nähe des Wohnortes eingeschult werden. Die Schulwege waren überblickbar, Risiken dank der kurzen Distanz zum Kindergarten oder Schulhaus wenig oder nicht vorhanden. Mit der aktuellen Schulraumplanung und vor allem der aktuellen Schulraumsituation musste dieser Grundsatz "über Bord geworfen" werden. Dies führt dazu, dass viele Kinder längere Schulwege gehen müssen. Diese Schulwege führen über Strassen, die vielbefahren, gefährlich und ohne Lotsendienst oder Lichtsignalanlage (nicht in unmittelbarer Nähe) sind. Die erwähnte Ausgangslage und der nachfolgende Gesichtspunkt, dass viele Kinder, die die Strassen queren, im Umgang mit anderen Verkehrsteilnehmern noch wenig geübt sind und ihr Verhalten von den Automobilisten daher nur schwer eingeschätzt werden kann, führen zum Bedarf der raschen Schulwegsicherung. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil durch das Verschieben des Einschulungstermins um 3 Monate die jüngsten Schulkinder erst 4 Jahre alt sind.

In der Annahme, dass diese Ausgangslage dem Stadtrat bewusst ist und er sicher deshalb im Regierungsprogramm für die Legislatur 2014 - 2018 die Schulwegsicherung als Massnahme definiert hat, erlaube ich mir, dem Stadtrat folgende Fragen zu stellen:

- 1. Welche Schulwege betrachtet der Stadtrat für Kindergartenkinder, Unterstufen- und Mittelstufenschülerinnen und -schüler als unsicher?*
- 2. Welche Massnahmen wurden bereits ergriffen und welche werden bis wann auf welchen Routen umgesetzt?*
- 3. Welche Massnahmen auf den verschiedenen Strassen kann die Stadt Dietikon direkt umsetzen und wurden schon umgesetzt und bei welchen muss sie beim Kanton vorstellig werden?*
- 4. Welche Massnahmen sind nach Realisierung des geplanten Schulhauses im Steinmürli nicht mehr nötig und welche kommen dazu?*
- 5. Was kosten diese Massnahmen (einmalig und wiederkehrend)?"*

Die Interpellation von Reto Siegrist (CVP) wird wie folgt beantwortet:

Allgemeines

Der Stadtrat hat im Regierungsprogramm der laufenden Legislatur die Reduktion von Gefahren auf dem Schulweg als eine von diversen Massnahmen im Themenfeld Siedlung und Mobilität definiert. Sowohl die Mobilitätsstrategie vom 17. November 2014 wie auch das städtischen Gesamtverkehrs-

konzept vom 1. Februar 2016 zielen unter anderem auf eine Erhöhung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden und speziell auf die Schulwegsicherheit ab. Die Sicherheit der Kindergarten- und Schulkinder ist dem Stadtrat daher ein grosses Anliegen.

Zu Frage 1

Die Strassen werden nach den aktuellen Erkenntnissen der Bau- und Verkehrstechnik unter Beachtung der Sicherheit projektiert, ausgeführt und unterhalten. In Dietikon sind die Strassen inklusive Plätze sowie Rad- und Fusswege den technischen Vorschriften entsprechend ausgestattet, beleuchtet und signalisiert. Das gesamte Verkehrsnetz, und damit auch die potenziellen Schulwege, werden laufend auf Optimierungsmöglichkeiten auch im Bereich der Verkehrssicherheit überprüft. Verschiedenste bauliche und verkehrstechnische Massnahmen dienen der Verbesserung der Verkehrssicherheit und erhöhen damit auch die Schulwegsicherheit. Die vielbefahrenen Strassen wie Bern-, Bremgartner-, Badener- und Zürcherstrasse sind an den neuralgischen Punkten mit Lichtsignalanlagen gesichert. Die Lichtsignalanlagen bei den Schulhäusern Wolfsmatt und Steinmürli dienen explizit der Verkehrssicherheit von Kindergarten- und Schulkindern. Weitere umgesetzte Massnahmen sind die verbesserte Strassenbeleuchtung, die im Einzugsgebiet der Schuleinheit Wolfsmatt direkt der Schulwegsicherheit dient, oder das regelmässige Rückschneiden von Gebüsch zur Verbesserung der Sichtverhältnisse. Auch das vom Stadtrat im Jahr 2012 verabschiedete und in weiten Teilen umgesetzte Konzept zur Temporeduktion dient direkt der Verbesserung der Verkehrssicherheit. In diesen Zonen befinden sich namentlich Kindergärten und die entsprechenden Kindergartenwege. Die neuen Tempo 30-Zonen Guggenbühl, Limmatfeld und Blüemliquartier wurden insbesondere zur Erhöhung der Schulwegsicherheit im Interesse der Kindergarten- und Schulkinder eingerichtet. Gleiches gilt für neue Verkehrsverbindungen für den Fuss- und Fahrradverkehr wie der Spanisch-Brötli-Bahn-Weg oder getrennte Fahrradstreifen.

Eine Kategorisierung der Schulwege ist unzweckmässig, da jeder Schulweg für jedes Kindergarten- und Schulkind zumutbar sein muss. Auch ein verkehrstechnisch anspruchsvoller Schulweg kann je nach persönlichem Entwicklungsstand des Kindes zumutbar sein. Da gerade Kindergartenkinder im Umgang mit dem Strassenverkehr meist noch ungeübt sind, ist die Zumutbarkeit des Schulweges individuell zu prüfen. Für die Beurteilung der Zumutbarkeit des Schulweges haben sich im Laufe der Jahre weitgehend klare und verbindliche Kriterien herausgebildet. Bei der Zuteilung orientiert sich die Schule an der Volksschulverordnung. Dabei gelten folgende Kriterien: Länge und Gefährlichkeit des Schulwegs, eine ausgewogene Zusammensetzung und die Klassengrössen. Weiter beachtet werden die soziale Herkunft, die Erstsprache der Schülerinnen und Schüler sowie eine gleichmässige Verteilung von Mädchen und Knaben.

Für die Beurteilung der Gefährlichkeit werden unter anderem folgende Indizien überprüft: Trottoir- und Fusswegsituation, Verkehrsaufkommen, signalisierte Geschwindigkeit, Art und Anzahl der Querungen, Übersichtlichkeit, Beleuchtungssituation, Unfallgeschehen. Im Vorfeld der Zuteilung berät sich die Schulpflege Dietikon jedes Jahr mit der Stadtpolizei, welche auch für die Verkehrserziehung im Kindergarten verantwortlich ist.

Zu Frage 2 und 3

Wie erwähnt, werden die Verkehrswege laufend auf Optimierungsmöglichkeiten überprüft. Aufgrund der technischen Anforderungen und der Risikobeurteilung sind auf den Verkehrswegen in Dietikon grundsätzlich keine technischen Massnahmen notwendig. An einzelnen Örtlichkeiten kann die Situation noch weiter verbessert werden. So wurde im laufenden Jahr der Strassenübergang vor dem Schulhaus Zentral an der Bremgartnerstrasse mit zusätzlichen Gefahrensignalen "Schule" versehen. An der Badenerstrasse, Höhe Bushaltestelle Gjuchstrasse, wurden zwei Parkfelder entfernt, um die Sichtbarkeit von Kindern zu verbessern. Da es sich in beiden Fällen um Staatsstrassen handelt, erfolgte die Umsetzung in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen.

Auf das Schuljahr 2017/2018 ist die Einführung des sogenannten "Pedibus" geplant. Die Schulpflege hat beschlossen, am Kindergarteninformationsabend im Januar 2017 die Eltern mit Unterstützung

Sitzung vom 28. November 2016

des VCS über diese Möglichkeit der Einführung des "Pedibus" zu informieren und damit interessierten Eltern den Anstoss zur Eigeninitiative zu geben. Eltern, die ihr Kind für den Pedibus einschreiben, führen den Pedibus selber ein- bis zweimal pro Woche - je nach Bedarf. Die Kinder werden vom Pedibus an der Sammelstelle in der Nähe ihres Wohnortes abgeholt und gehen gemeinsam mit ihren Schulkameraden und Schulkameradinnen und in Begleitung eines Erwachsenen zur Schule und wieder zurück. Das Projekt Pedibus ist nicht für einen bestimmten Schulweg gedacht. Eltern werden eingeladen, in Eigeninitiative Verantwortung für ihre Kinder zu übernehmen. Für die Unterstützung des Projektes "Pedibus" hat die Schulpflege für das Jahr 2017 Fr.1'000.00 bewilligt.

Anlässlich des erwähnten Informationsabends werden alle Eltern durch die Stadtpolizei informiert, wie sich Kinder im Verkehr sicher bewegen können, worauf Eltern als Vorbilder zu achten haben und wie bereits vor dem Kindergarteneintritt die Bewältigung des Schulweges gemeinsam eingeübt werden kann. Dabei spielt der Slogan der Schulweg-Kampagne "Rad steht, Kind geht" ein zentrales Element. Auch wird den Eltern vermittelt, dass nicht immer der kürzeste Weg der sicherste ist. Schon kurz nach dem Schulstart startet die Stadtpolizei in den Kindergärten die Verkehrserziehung.

Übergeordnetes Ziel bei allen Massnahmen ist die Stärkung der Kinder, damit sie ihre Schulwege sicher meistern können und lernen, sich im heutigen Verkehr zurechtzufinden.

Zu Frage 4 und 5

Durch die Realisierung des neuen Schulraums in der Schuleinheit Steinmürli ergeben sich keine grundsätzlichen Änderungen. Wie bei Frage 1 ausgeführt, ist die Zumutbarkeit des Schulweges individuell anhand der Kriterien Länge und Gefährlichkeit des Schulwegs, ausgewogene Zusammensetzung und Klassengrösse zu prüfen. Diese Zuteilungskriterien gelten auch heute für alle Kindergärten und Schulhäuser. Der Erweiterungsbau im Schulhaus Steinmürli führt daher zu keinen direkten Massnahmen in der Schulwegsicherheit. Im Gegenteil: Die Inbetriebnahme des Pavillons könnte zu kürzeren Schulwegen führen, da allenfalls Kinder, die heute eher Richtung Schulhaus Wolfsmatt verschoben wurden, ins Steinmürli wechseln werden.

Der Stadtrat beschliesst:

Die Interpellation von Reto Siegrist (CVP) betreffend Schulwegsicherung wird im Sinne der Erwägungen, beantwortet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Sekretariat Gemeinderat;
- Leiter Schulabteilung;
- Leiterin Infrastrukturabteilung;
- Leiter Stadtplanungsamt;
- Polizeichef;
- Leiter Sicherheits- und Gesundheitsabteilung;
- Schulvorstand;
- Sicherheits- und Gesundheitsvorstand.

NAMENS DES STADTRATES


Otto Müller
Stadtpräsident


Uwe Krzesinski
Stadtschreiberin-Stv.

versandt am: 30. Nov. 2016
UK